

Willi Münzenberg „Mit Liebknecht und Lenin“, Otto Rühle „Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats in Europa“, 2 Bde.

Im Siebenstäbe Verlag, Berlin, erscheinen demnächst: Maxim Gorki „Das Leben des Klim Samgin“, A. A. Gombos „Riquette“, Geschichte eines modernen Mädchens aus Berlin W, u. a. Philipp Reclam jun., Leipzig, ediert demnächst in seiner Sammlung „Junge Deutsche“: Otto Heuschele „Die Heimkehr“, Roman, A. A. Kuhnert „Paganini“, Roman, L. L. Skutsch „Musche“, Novellen, u. a. und in seiner Sammlung „Reclams Roman-

reihe“: K. F. Kurz „Zijas Perlen“, Emil Lucka „Tag der Demut“.

Im Adalbert Schultz Verlag, Berlin, erscheinen: Karl Credé „Frauen in Not“ (§ 218), Leo Lania „Tanz ins Dunkel“, der Lebensroman der Anita Berber, Erwin Piscator „Das politische Teater (mit ca. 100 Bildern), Gerhart Pohl „Partie verspielt“, Erzählungen von kleinen Leuten.

Kurt Wolff Verlag, München, ediert: Franz Masereel „Blick in die Welt“, 60 ausgewählte Holzschnitte, und August Sander „Gesichter der Zeit“, Aufnahmen deutscher Menschen des 20. Jahrhunderts.

## BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

Der Krieg. Das erste Volksbuch vom großen Krieg. Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.

Ein Querschnitt durch die Kriegsliteratur aller Länder, der Versuch, aus vielfältigen Anschauungen und Niederschriften, gleich welcher weltanschaulichen Diktion, den Krieg seiner erinnerungswütigen Romantisierung zu entkleiden, das wahre Gesicht dieser Massenschlächtere um Stahl und Kohle zu rekonstruieren. Da man sich aber bemühte, geschlossene Abschnitte, kurze Impressionen in historischer Reihenfolge aneinanderzureihen, anstatt Eins ins Andere zu setzen, da man sich nur auf den Krieg selbst, weniger auf seine verheerenden Auswirkungen zeigen will, wird die Absicht nicht restlos erfüllt. Es ist eine Kriegs-Fibel entstanden, eben ein unverbindliches „Volksbuch“, keine vielfältige, schreckvolle Spiegelung des furchtbarsten Ereignisses, das je die Welt auseinanderriß. Für die Zusammenstellung zeichnet Kurt Kläber verantwortlich. Das Vorwort stammt von Johannes R. Becher. — Sachliche Ausstattung, guter Druck.

Johan Falkberget: Brandopfer. Roman. Aus dem Norwegischen von Elisabeth Ihle. Otto Quitzow Verlag, Lübeck.

Die an sich wichtige Übersetzung eines nordischen Unterhaltungsromans, der nicht unter der Kanzel, nicht in

den Bezirken kristlicher Moralbegriffe spielt, sondern darüber hinaus eine Darstellung des proletarischen Milieus versucht. Daß dabei die Handlung trotzdem in eine soziale Mitleidsgeste (Anno 1890!) ausläuft, liegt an einer Befangenheit des Autors gegenüber der epischen Stoff-Tradition, die fast der gesamten neueren nordischen Literatur ein einmalig genormtes Gepräge gibt.

Hermann Hesse: Trost der Nacht. Neue Gedichte. S. Fischer Verlag, Berlin.

Von seiner, im Vorjahre erschienenen Prosabilanz „Betrachtungen“ gibt Hesse einen poetischen Extrakt. Das Bild bleibt das gleiche: ein Entwurzelter zwischen der Abseitigkeit einer mystisch-panteistischen Selbstspiegelung und „schrecklicher Wirklichkeit“ gesteht seinen Bankrott ein. Übrig bleibt dem Herausgeber verschollener romantischer Dichtung nur ein kindliches Zurückverlangen in die Zeit der Novalis und Mörike, übrig bleibt nur eine ironische Selbstkritik und — als ehrlich eingestandener Schulfall — die bizarre Komik einer Zwischengeneration, ein unabänderlicher Gefühls-Anakronismus, der sich auch in der Form zwischen banaler Reimpoesie und wenigen lyrisch glücklich geformten Gefühlswiedergaben verspielt. Übersichtliche typografische Anordnung.